

Nix schenkt kreegen?

vun Uwe M. Nissen

Druckerpatronen all – jüst nu, wo de Tied so knapp ward! Man dat helpt nix. Denn muttst je los, un dat ok noch bi düssen Regen! Mantel an un Schirm mit – nee: Schirm kannst glieks vergeeten – bi den Storm. Wat´n Glück, dat de U-Bohn ünner de Eerd liggn deit, dor kümmt dat Schietwedder nich so hen. – Endli: De Bohn is dor. Gau rin un wech.

Een vun´t Leven bööchte lütt ool Fru mit en Rullotor schafft dat liekers noch rin – un nu: Wohent mit dat Dings? En junge Deern rutscht to Sied un süh: Dat geiht – un se kummt to sitten. En jungen Kerl mit klattige Hoor un schietige Kledoosch, de ok mit insteegen is, froocht nu rüm: „Hast du mal´n Euro?“ De meeste Lüüd kiekt op emme Smartphones un eenigen hebbt Kopphörers in-e Ohrn, de annern schuult gau ut Finster, ok wenn dat dor buten gor nix to sehn giff – as bloots deepet Swart. En dicken Kerl mit Hoot in en griese Antoch gnaddert em an: „Ick heff ok nix schenkt kreegen! Arbeit schännt nich!“ De junge Mann hört gor nich hen, geiht eenfach wieder. Sowat is he sacht all went. Wieldat grabbelt de lütt ool Fru in ehr Handtasch un finnt dor ehrn Geldbüddel. So kricht he denn doch noch´n beeten wat. Un ick? Ick wöhl in mien Manteltaschen, denn dor is noch een Euro in: De, wat ick jümmers för de Inkoopswogen bruuken do. As ick em denn heff, is de junge Mann all lang an mi vörbi. He finnt noch twee lerdige Buddels mit Pand op un stickt de glieks in sien oole Plastiktuut. „Nächster Halt: Landungsbrücken ...“, eerst op Düütsch, denn op Engelsch. De Döörn goht op un dor jumpt he all rut – un wech is he. För den dicken griesen Kerl vun vörhen mookt twee Mitföhrers Platz, so kann he ganz komodich un suutje utstiegen.

Ick kiek nu ok ut Finster. Denn hier is dat nich mehr swart buten. Hier is Leven un de Sünn pliert an een Steed so´n beeten dör de düstergraue Wolken. Se dröppt mit ehrn Strohl jüst op de Elphi und de speegelt sick in-t griese Elv-Woter, so sülvern un funkeln as dat man geiht. Tja, de Sünn – wenn se denn schienen deit – de ännert dat Bild vun allns. Un eegentli schient se je jümmers ... --- „Nächster Halt: Baumwoll ...“ un achteran wedder so´n Snack. De junge Deern steiht op. Wo smuck se doch is: Glatte swarte Hoor, düsterbruune Oogen un een heel langen Mantel ut Patchwork in veele bruune Farven. Buten tööv all en grooten blonden Jungkerl op ehr. Se hett dat bannich ielich bi´t Utstiegen, kricht em üm-e Hals un giff em en Sööten. Wat een schönet Paar! Veel Glück ji beiden, denk ick so för mi.

Noh de Rödingsmarkt geiht dat wedder ünner de Eerd, sogar ünner´t Woter – vun-e Alster. Wedder is allns düster buten, süht bloots noch Licht bi de Bohnstiegen.

„Nächster Halt: Hauptbahnhof, Übergang zu ...“, dat is mi eendoont. Ick stiech nu gau ut – vun wegen mien Druckerpatronen. Wat´n Bedriev is hier! Wat´n Lüüd! Un all hebbt se wat vör, un all hebbt se keen Tied. Muttst di regelrecht dörslängeln. Nu kummt noch de Tunnel noh de Mönckebarchstroot hen. – Man wat is dat? Een ganz wunnerlichen Ton is dor to hörn. Wo kummt dat wull vun? Noh en korte Tied seh ick dat: Dor sitt een jungen, langhoorigen Kerl un speelt op en Harp. Dree-veer Lüüd stoht neech bi em un hört em to. Ick bliev ook stohn. Dat hört sick so an, as weer dat ut een heel anner Welt. Ick mook de Oogen dicht: Irland, de grööne Insel, hooge Wellen, steile Felsen. In düssen Tunnel is so een Akustik, dat du dor ganz deep induuken kannst: Wiet, wiet wech!

En Fru – mit mehr Inkoopstaschen as dat eegenli geiht – holt mi torüch in de Wirklichkeit, denn se rempelt mi an. Jo, is ook wohr: Inkoopopen mutt ick je ok noch: Druckerpatronen. Na, denn helpt dat nix: Ick hol mien Inkoopswogen-Euro ut den Mantel un kiek em kort an. Dee kummt ut Irland un he wiest op de Achtersied en Harp. Un he will in de Sammelkist vun de junge Harpspeeler – dat dörf he denn ok. Un ick will nu man glieks gau mol hen noh mien Elektronik-Markt – vun wegen Druckerpatronen.